

Cholesterin noch die bisher darin angenommenen Fettsäuren (Palmitin-, Stearin-, Olein- und Cerotinsäure) enthalten.

Wir beabsichtigen die fractionirte Zersetzung des Wollfettes fortzusetzen und unsere Untersuchungen nicht nur auf das australische Wollfett, mit dem bis jetzt allein gearbeitet wurde, zu beschränken, sondern sie auf alle Wollfette des Handels auszudehnen, da es leicht möglich ist, dass je nach dem Klima und der Ernährungsweise des Schafes verschiedene Alkohole und Säuren in den Wollfetten vorkommen.

Chemisches Laboratorium der Lanolin-Fabrik von Benno Jaffé & Darmstaedter, Martinikenfelde-Berlin, im Februar 1896.

108. Hans Rupe und Georg Heberlein: Ueber unsymmetrische (α)-Phenylhydrazinderivate.

[II. vorläuf. Mittheilung].

Zur ersten Mittheilung¹⁾ über diesen Gegenstand ist noch nachzutragen, dass die Acetessigester-Verbindung des unsymm. Phenylhydrazidoacetanilids bei der Einwirkung von conc. Schwefelsäure Anilin abspaltet und darauf in einen Ring übergeht unter Bildung der 1-Phenyl-3-methyl-5-ketotetrahydropyridazin-4-carbonsäure, $C_6H_5 \cdot N \begin{matrix} \diagup N=C \diagdown \\ \diagdown CH_2 \cdot CO \diagup \end{matrix} \begin{matrix} CH_3 \\ CH \cdot COOH \end{matrix}$ (oder der tautomeren Dihydro-oxy-Form), welche sich bei 230° zersetzt.

Nach den in unserer ersten Mittheilung angeführten Ergebnissen glaubten wir annehmen zu dürfen, dass wenn Chloressigsäure mit einem basischen Reste verbunden ist, Phenylhydrazin in der Weise darauf einwirkt, dass sich die unsymmetrische α -Verbindung bildet, im Gegensatz zu den bei den Halogensäureestern gemachten Erfahrungen. Für die Richtigkeit dieser Annahme können wir nun einen zweiten Beweis beibringen in dem Verhalten des Chloracetamides.

Behandelt man Chloracetamid mit Phenylhydrazin, so erhält man das unsymm. Phenylhydrazidoacetamid vom Schmp. 140°, die Benzaldehydverbindung schmilzt bei 225°. Es gelang uns auch, den Körper auf indirectem Wege nach der Methode von E. Fischer zu erhalten. Das Anilidoacetamid²⁾ giebt mit salpetriger Säure ein Nitrosoderivat vom Schmp. 145° (selbst ein grosser Ueberschuss

¹⁾ Diese Berichte 28, 1717.

²⁾ Diese Berichte 8, 1157.

von salpetriger Säure greift die $\text{CO} \cdot \text{NH}_2$ -Gruppe nicht an) und dieses mit Zink und Essigsäure reducirt das Hydrazin, welches sich mit dem direct erhaltenen als durchaus identisch erwies.

Bei der Einwirkung von Phenylhydrazin auf Chloracetamid wurde noch ein zweiter Körper in nicht unbeträchtlicher Menge gewonnen, indem die Amidogruppe durch Phenylhydrazin theilweise verdrängt wird unter Bildung von unsymm. Phenylhydrazidoacetphenylhydrazin vom Schmp. 178°

$$\text{C}_6\text{H}_5 \cdot \text{N} \cdot \text{CH}_2 \cdot \text{CO} \cdot \text{NH} \cdot \text{NH} \cdot \text{C}_6\text{H}_5.$$

NH_2

Es konnte diese Verbindung auch aus dem Phenylhydrazidoacetamid durch Erhitzen mit Phenylhydrazin erhalten werden, mit Benzaldehyd giebt sie ein Hydrazon vom Schmp. 196° .

Ueber die Einwirkung von Phenylhydrazin auf Acetyl-Chloracetphenylhydrazin werden wir später Mittheilung machen.

Mülhausen i. Els., Chemieschule.

109. Joh. Pinnow und C. Sämann: Ueber Derivate des *o*-Amidobenzonitrils.

[Mittheilung aus dem II. chem. Institut der Univ. Berlin.]

(Eingegangen am 9. März).

Seitdem A. W. v. Hofmann¹⁾ gezeigt hat, dass das Nitro-*o*-phenylendiamin in Nitroazimidobenzol übergeführt wird durch salpetrige Säure, ist in zahlreichen Fällen diese als Condensationsmittel verwandt worden. Von den einschlägigen Arbeiten²⁾ sind zumal diejenigen für die folgende Mittheilung von Bedeutung, nach denen eine aromatische und eine aliphatische Amido- bzw. Imidogruppe durch salpetrige Säure verknüpft wurden wie bei der Ueberführung von *o*-Amidobenzamid in Benzazimid³⁾, von *o*-Amidobenzylmethylamin⁴⁾ und *o*-Amidobenzylacetamid⁵⁾ in Methyl- β -phenotriazin und Acetyl- β -phenotriazin. Eine solche Condensation zwischen aromatischer und aliphatischer Amidogruppe im *o*-Amidobenzenylamidoxim war der Zweck nachstehender Untersuchung, und in dem so erhaltenen Producte sollte noch die Oximidogruppe zur Amidogruppe reducirt werden, da die Amidoderivate stickstoffhaltiger Ringgebilde bezüglich ihrer Diazotirbarkeit ein gewisses Interesse beanspruchen. Sollte man nicht derartige α -Amido-

¹⁾ Ann. d. Chem. 115, 251.

²⁾ Journ. f. prakt. Chem. 41, 161. Diese Berichte 18, 1544, 2907; 19, 2598; 27, 990; 28, 74. Ann. d. Chem. 262, 317.

³⁾ Journ. f. prakt. Chem. 35, 262; 48, 92.

⁴⁾ Journ. f. prakt. Chem. 51, 113.

⁵⁾ Journ. f. prakt. Chem. 51, 257.